Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 2 (1898-1899)
Heft: 12

Artikel: S arm Betli
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665751

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stufe fast schon greifen. Noch eine Hand breit näher, und er war gerettet — doch die Flut riß ihn hinweg unter den Bogen der Brücke, und er sank auf den Grund hinab.

Noch einmal erhob er sich und begann den Kampf um das Leben von neuem. Und auf einen Augenblick — einen kurzen Augenblick — sah er des Flusses Ufer, die Lichter auf der Brücke, durch deren Bögen der Strom ihn fortgerissen, die dunklen Fluten, die hellen Sterne und die rasch dahinfliegenden Wolken — Blitze schossen von der Erde zum Himmel empor und zuckten vor seinen Augen, während ihm das Wasser in den Ohren donnerte und ihn durch sein Gebrause betäubte.

Eine Woche später und einige Meilen weiter unten spühlte der Strom eine Leiche — eine geschwollene, fast gestaltlose Masse — an das Land, und unerkannt und unbemitleidet wurde der Trinker eingescharrt.

s arm Betli.*)

Si tanzid im „Bäre" —
Se tanzid s miera!
Es Johr isch jetz siden,
Aß i au tanzet ha.

Es Johr, a dem Sunntig;
Wie schön isch es gsy —
Und jetz ist scho alles,
Scho alls ist verby!

Wi het se si gändret!
Wie ist au das cho?
Es het halt mi Hans jetz
En Anderi gnoh.

Di Ryche sind besser,
Und s Glück lid im Gäld,
Mit Liebi und Treuji
Chunnt niemer dur d Wält.

Hüt tanzt er jetz mit re,
Zahlt Chrapfen und Wy —
Mich aber, s arm Betli,
Und — s Chind lohd er sy.

So strof ne — o Jesses
Mareje! nei, nie!!
So wüest er mer s gmacht hed,
I will em verzieh!

*) Aus „No Fyrobigs", Buredütschi Gschichtli, Gedichtli, Rym und Ränk von J. Roos. Fünfte Auflage. Luzern, Verlag der Buchdruckerei H. Keller.